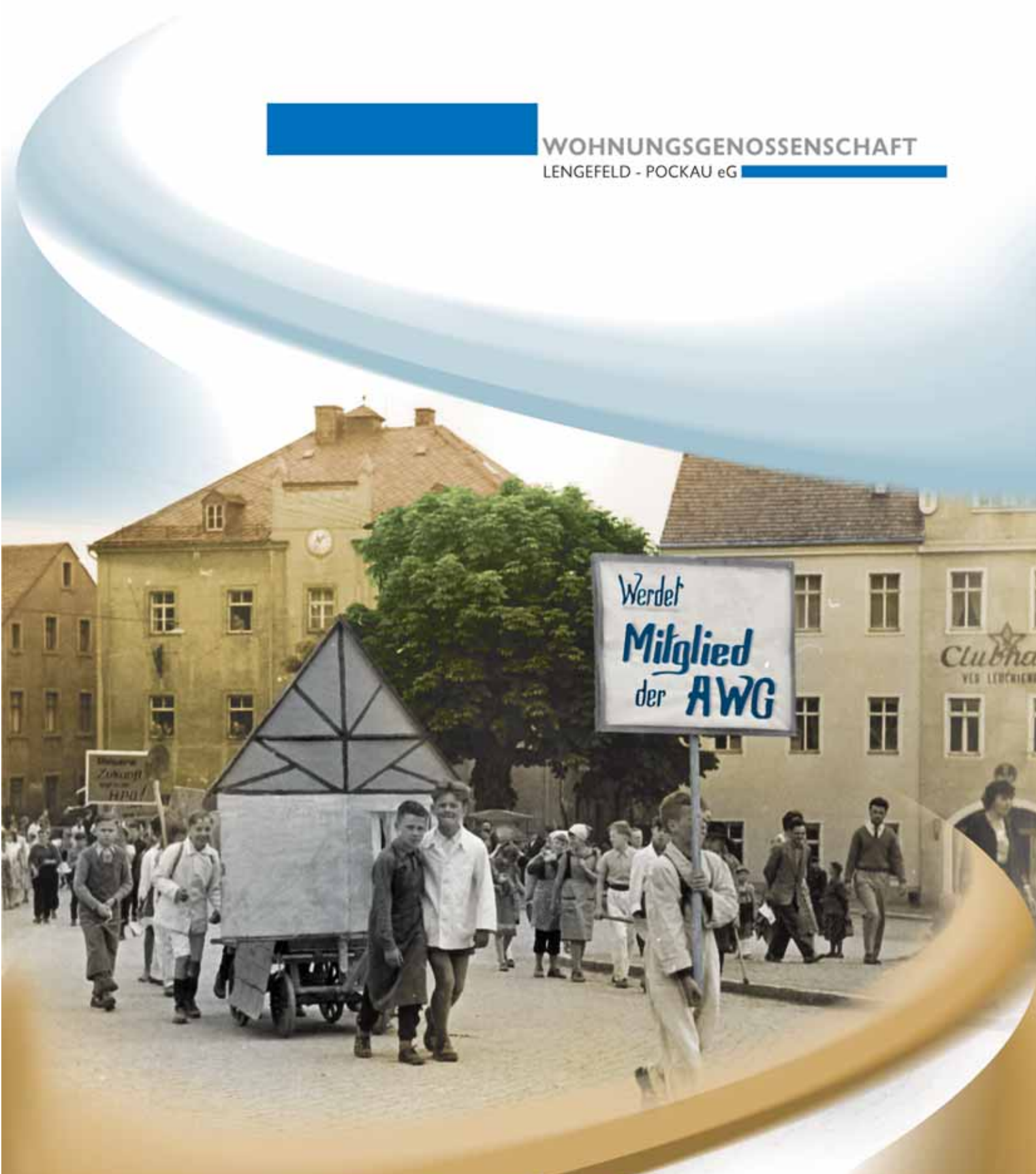
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT
LENGEFELD - POCKAU eG



1956 2006

50 JAHRE
GENOSSENSCHAFT

eine Chronik

Inhalt

1956 – 1989

BAU DER WOHNGEBÄUDE

1990 – 2006

DIE ZEIT NACH DER WENDE

2006

UNSERE WOHN-GEBIETE HEUTE

1989

Grüße des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. übermittelt der Verbandsdirektor, Herr Dr. Axel Viehweger, zum 50. Jubiläum der Gründung der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG.

Dr. Axel Viehweger, Verbandsdirektor

Grußwort

Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,

Ihre Genossenschaft ist Mitglied der großen Familie der 260 Wohnungsgenossenschaften im Freistaat Sachsen, die insgesamt über 327.000 Wohnungen verwalten.

Die Geschichte der sächsischen Wohnungsgenossenschaften reicht bereits 150 Jahre zurück. Trotzdem sind sie keine altmodische Rechtsform. Sie haben ihre Existenzberechtigung und ihre Wirtschaftskraft beim Übergang von der zentralistischen Plan- in die Marktwirtschaft eindeutig nachgewiesen. Ihre Genossenschaft ist ein anerkennenswertes Beispiel dafür.

Genossenschaftliches Wohnen bedeutet auch in Ihrer Genossenschaft mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Es bedeutet engeren Zusammenhalt der oft seit Jahrzehnten in „ihrer“ Genossenschaft Wohnenden, außerdem Mitspracherecht, Dauerwohnrecht und spekulationsfreies Nutzungsentgelt – eine Miete, die nicht zur Erzielung von Gewinn für Einzelne, sondern zur Investition in bessere Wohnbedingungen aller Genossenschafter verwendet wird. Das sind die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens. Sie werden uns heute noch genauso als zur Zeit der Gründung Ihrer Genossenschaft im Jahr 1956 bewusst.

Anfang der 1950er Jahre waren viele Menschen mit dem nur langsam beginnenden Wiederaufbau in der DDR unzufrieden. So hatte der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 unter anderem auch zur Folge, dass die Regierung in kurzer Zeit mehrere Gesetze und Verordnungen zur Gründung von Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG) und deren Finanzierung erließ. Das führte zu einer Gründungswelle von Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften. Allein im Freistaat Sachsen können im Jahr 2006 insgesamt 26 dieser Genossenschaften auf ihr 50. Gründungsjubiläum zurückblicken.

Dieser Rückblick ist bei vielen älteren Genossenschaftsmitgliedern verbunden mit der Erinnerung an schwere Bau- und Bauhilfsarbeiten. Diese musste jeder, der in eine Genossenschaftswohnung ziehen wollte, in seiner Freizeit erbringen. Bis zu 1000 Arbeitsstunden waren Normalität. Ein hartes Stück Arbeit, das aber auch Hausgemeinschaften zusammenschweißte, die Jahrzehnte überdauerten und von denen es einige sogar heute noch gibt!

Sie, sehr geehrte Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG, können auf die wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung Ihrer Genossenschaft stolz sein. Ihre Genossenschaft hat bis 1994 den gesamten Wohnungsbestand umfassend saniert und investiert nach wie vor in Modernisierungsmaßnahmen.
Ihre Mitgliederzufriedenheit spricht für sich. Wohnkomfort und soziales Engagement sind gelebtes genossenschaftliches Engagement, dass sich auch in ihrer 100%igen Vermietungssituation darstellt.

Zum fünfzigjährigen Bestehen übermittle ich der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG für die bisher erbrachten Leistungen Dank und Anerkennung. Damit verbinde ich die Hoffnung und die Zuversicht, dass der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin erfolgreich im Sinne des Genossenschaftsgedankens zum Wohle ihrer Mitglieder wirken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Axel Viehweger
Verbandsdirektor

Die Gründung der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“

Als in den 1950er Jahren Gesetze und Verordnungen zur Gründung von Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG) verabschiedet wurden, folgte eine Gründungswelle. Viele Genossenschaften in Sachsen begehen in den Jahren 2005 bis 2007, wie wir, das 50. Jubiläum der Gründung. Geboren wurden diese Gesetze und Verordnungen auch durch die enorme Wohnungsnot und der großen Unzufriedenheit, die man zu dieser Zeit überall in der DDR antraf. Das Wohnungsproblem schien nahezu unlösbar. So wurden am 4. Juni 1956 Interessenten an einer Mitgliedschaft in einer Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft im VEB Leuchtenbau, Möbelstoffweberei, Lederwarenfabrik, Grund- und Mittelschule, der Fa. Illing und Hübler und im Kalkwerk Lengefeld gesucht. Es sollten schnellstmöglich mindestens 50 Mitglieder gewonnen werden. Diese Mitgliederzahl war die Voraussetzung für die Gründung unserer heutigen Genossenschaft.

Am 4. Juli 1956 reduzierte man bei einer Sitzung des Rates des Kreises die geforderte Mitgliederzahl zur Gründung für die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft auf 25 Mitglieder.

Am 23. August erreichte telefonisch eine Mitteilung vom Vorsitzenden des Rates des Bezirkes die Stadt Lengefeld. Der Bau der ersten 8 Wohnungseinheiten in Lengefeld konnte erfolgen.

Am 31. August 1956 wurde daraufhin im Rathaus in Lengefeld die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“ gegründet.

Für viele Wohnungssuchende in Lengefeld und Pockau war es ein Traum, eine Neubauwohnung mit Bad in der Arbeiterwohnungsgenossenschaft zu beziehen. Wer sich diesen Traum erfüllen wollte, musste jedoch ein hartes Stück Arbeit und enorme persönliche Entbehrungen für sich und die Familie in Kauf nehmen. Die geforderten 1000 Arbeitsstunden in jenen Jahren zu leisten, verlangte sehr hohen Einsatz ab. Geschäftsanteile mussten zusätzlich eingezahlt werden. Unsere Gründungsmitglieder kennen die Bruttolöhne aus dieser Zeit.

Durch diese Entscheidung opferten die Mitglieder die gesamte Freizeit auf der Baustelle beim Arbeitseinsatz. Die Ehefrauen packten kräftig mit an.

Riesige Ziegelberge stapelte das „weibliche Geschlecht“. Ebenso standen viele Ehefrauen bei den Erdarbeiten nicht nach. In den 1950er Jahren war der Sonnabend ein ganz normaler Arbeitstag und vorhandene Freizeit sehr bemessen.

Eine Voraussetzung für den Erfolg der Genossenschaft war es, Trägerbetriebe mit Schlagkraft zu gewinnen. Der VEB Leuchtenbau Lengefeld und die Reichsbahn in Pockau leisteten großzügige Unterstützung. Ebenso wirkten als Trägerbetriebe der VEB Möbelstoffweberei und der VEB Lederwarenfabrik kräftig mit und unterstützten die Genossenschaft. Weitere Trägerbetriebe kamen hinzu. So wurde zu späterer Zeit auch durch den VEB Messelektronik Pockau als Trägerbetrieb große Unterstützung geleistet.

Schriftverkehr aus dem Jahr 1956

Th/La.

An den
Rat des Bezirkes
– Entwurfsabteilung für
Dorf- und Städteplanung –
Karl – Marx – Stadt

Betr.: Bildung einer Arbeiter-Wohnungsbaugenossenschaft.

Der Rat der Stadt hat sich die Aufgabe gestellt, aufgrund der schwi
gen Wohnraumlage noch in diesem Jahre die Bildung einer Arbeiter-Wo
baugenossenschaft in Angriff zu nehmen.
Dieses Vorhaben wird von den Werktätigen unserer volkseigenen Betri
und ganz besonders von unseren Wohnungsuchenden freudig begrüßt und
allen Kräften unterstützt. Mehrere Aussprachen, die diesem Ziele nä
kommen, wurden bereits in Kleinst- und Einwohnerversammlungen durch
geführt. Wie uns der stellv. Vorsitzende des Rates des Bezirkes, Ko
Helmut Müller am 30. 1. 1956 mitteilte, kann damit gerechnet werden,
wenn es uns gelingt, noch in diesem Jahre eine AWG zu gründen, dies
im Jahre 1957 in die Planung mit einzubeziehen. Es kommt dabei nur
Typ 3/52, d. h. Geschoßbau, infrage. Volkseigenes und erschlossenes
Baugelände ist an der Stm ße der Thälmannpioniere vorhanden.

Wir bitten Sie, sich an Ort und Stelle von der Lage des vorgesehene
Baugeländes zu überzeugen, um, wenn alle Voraussetzungen vorhanden
einen Teilbebauungsplan anfertigen zu können.
Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns in absehbarer Zeit Bescheid z
men ließen.

. August

Bürgermeister.

11.20 Uhr.

om Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Max M ü l l e r
urden wir soeben telefonisch davon unterrichtet, daß auf
orsprache des Ministers Selbmann der Bau eines

8-Familien-Wohnhauses in Lengefeld

enehmigt werde.
ie finanziellen Mittel, das Material sowie die Baufachkräfte
eien vorhanden und würden zur Verfügung gestellt.
ieses Jahr sei noch mit der Fertigstellung des Rohbaues zu
echnen, während der Wintermonate würde der Ausbau vor sich geh
ie entsprechenden Typenpläne würden uns nach der bereits einge
eiteten Projektierung sofort vorgelegt.
ie Festlegung des Standortes müsse durch die Stadt erfolgen.
ntsprechende Baubetriebe seien, wenn nicht im Ort, vorhanden
d würden hier eingesetzt.

Aufgenommen:

Erste Mitglieder in der Wohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“

Herr Werner Hinkel
Herr Walter Hähnel
Herr Hans Aurich
Herr Theo Eisenreich
Herr Manfred Lindner
Herr Helmut Scholz
Herr Egon Wolf
Herr Roland Hermann
Herr Kurt Schlesinger
Herr Franz Martinka
Herr Siegfried Weinert
Herr Max Winkler
Herr Karl Pitsch
Herr Heinz Günther
Frau Margaretha Kulzer
Frau Marianne Bellmann
Frau Lieselotte Kolbe
Herr Hans Spindler
Frau Hildegard Kulp
Herr Alfred Geisler
Frau Renate Müller
Herr Walter Reich
Herr Kurt Morgenstern
Herr Johannes Näfe
Herr Heinz Neubert
Herr Johannes Scherzer
Herr Kurt Frenzel
Herr Manfred Schönherr
Herr Richard Göllnitz
Frau Hannelore Schubert
Herr Kurt Seifert
Herr Manfred Schreiter
Herr Günther Nieselt
Herr Gottfried Hänel
Herr Heinz Morgenstern
Herr Werner Schubert
Herr Kurt Wagner
Frau Hilde Opitz
Herr Rudolf Steinbach
Frau Christa Pleil
Herr Hans Albrecht
Herr Karl Pretscheck
Herr Manfred Wagner
Frau Ruth Dünewald
Frau Ella Schleiwies
Herr Horst Keller
Herr Lothar Ullrich
Frau Edelgard Lindner
Herr Kurt Weber
Herr Reinhold Straube
Herr Uwe Zschau
Herr Siegfried Findeisen
Herr Walter Weißbach
Herr Lothar Schönherr
Herr Dieter Krauß
Herr Heini Seifert
Herr Rudolf Oettel
Herr Herbert Michael
Herr Johannes Rau
Herr Herbert Andreas
Frau Marianne Bromnitz
Frau Luise Spieler
Herr Ernst Gierke
Frau Gertraude Görlitzer
Herr Herbert Dahlmanns
Herr Rolf Kummerlöwe
Herr Werner Ziegner
Frau Gertraude Kinle
Herr Edgar Warmuth
Herr Werner Sachse
Herr Kurt Heidenreich
Herr Egon Franke
Herr Helmar Pretscheck
Herr Klaus Schröter

Der Wohnungsbau in der Genossenschaft

Werner Hinkel trat am 30. August 1956 in die AWG „Freundschaft“ ein. Er trug die Mitgliedsnummer 1. Auf der Baustelle transportiert er Baumaterial.

Kurt Seifert auf der Baustelle in Lengefeld Schulstraße Nr. 4 und 6.

Die Maurer brauchen Nachschub. Theo Eisenreich stapelt Ziegel.

Im Herbst des Jahres 1956 erfolgte der Baubeginn für das erste Wohnhaus der gerade gegründeten Wohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“ in Lengefeld.

Die ersten 8 Mitglieder hofften auf den baldigen Bezug ihrer neuen Wohnung im Wohngebäude Schulstraße (damalige Straße der Thälmann-Pioniere) 4 und 6.
Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich von diesem Zeitpunkt an ständig. Unter sehr schwierigen Bedingungen erfolgte der Baubeginn. Die offizielle Baugenehmigung lag zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ in Lengefeld – Impressionen

Marianne Eisenreich, Ida Hänel und Elfriede Wolf klopfen Abrisszieglel ab. Die Ehefrauen leisteten auf der Baustelle ganze Arbeit und stehen den Männern nicht nach.

Christa Lindner schaut kurz auf. Es ist nur eine kurze Rast, denn ein großer Berg Ziegel muss noch gestapelt werden.

Der Dachstuhl ist errichtet. Zügig kann es nun weitergehen. Für 8 Mitglieder ist der Einzug nicht mehr weit.

B

Baubeginn in Pockau – Impressionen

Ein Blick auf das spätere Wohngebiet Straße des Friedens in Pockau.

Der wichtige Anfang in Pockau mit dem Bau des ersten Hauses ist gemacht. Das Kellergeschoss wächst.

Rundgang auf der Baustelle mit dem Baupolier.
Die Stimmung ist gut.

Mittlerweile traten in Pockau die ersten Mitglieder in die AWG ein. Im Ort erfolgte der erste Spatenstich am 7. Dezember 1957. Das Wohngebäude Straße der deutschen Einheit (ehemals Max Roscher Straße) 9 und 11 konnte begonnen werden.
Am 1. April 1959 zogen die ersten 8 Mitglieder in ihre Wohnungen ein. Eine weitere Eintrittswelle folgte, denn die entstandenen Wohnungen waren sehr begehrt.

Das Bautagebuch in Pockau mit dem ersten Eintrag am 7. Dezember 1957

Die Arbeiten an der Baustelle Pockau wurden am 7.12.57 begonnen, mit Entfernen des Gartenzaun am Grundstück

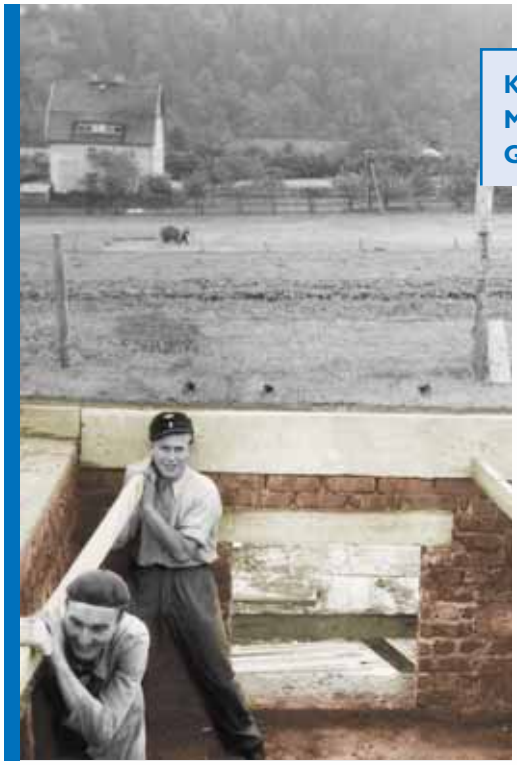
am 7. Dez. 1957			ges. 8 Std.
Hänel Gottfried	v.	8.00 – 12.00	4 Std
Nimbert Heinz	v.	8.00 – 12.00	4 "

am 8. Dez. 1957			ges. 23 Std.
Feldbahngleis vom Sportplatz zur Baustelle befördert sowie Förderband aus dem Balmbetriebswerk geholt. Feldbahngleis gelegt und Mutterboden abgetragen.			
Freuzel Kurt	v.	8.00 – 12.00	4 Std.
Hänel Gottfried	v.	8.00 – 12.00	4 "
Reich Walter	v.	8.00 – 12.00	4 "
Näfe Johannes	v.	8.00 – 12.00	4 "
Nimbert Heinz	v.	8.00 – 12.00	4 "
Krauß Dieter	v.	9.00 – 12.00	3 "

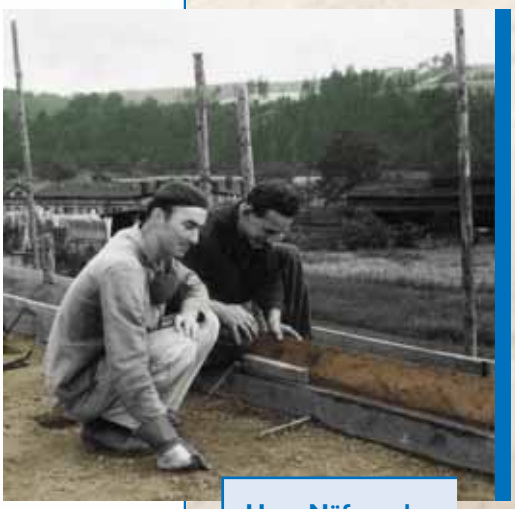
am 11. Dez. 1957			ges. 36 Std.
Mutterboden abgezogen.			
Morgenstern Kurt	v.	8.00 – 13.00	5 Std.
Freuzel Kurt	v	7.30 – 12.30, 13.00 – 17.00	9 "
Hänel Gottfried	v	7.30 – 12.30, 13.00 – 17.00	9 "
Reich Walter	v	7.30 – 12.30, 13.00 – 17.00	9 "
Uhlig Albin	v	9.00 – 13.00	4 "

am 12. Dez. 1957			ges. 15 Std.
Mutterboden abgezogen.			
Reich Walter	v.	8.00 – 13.00	5 Std.
Hänel Gottfried	v.	8.00 – 13.00	5 Std.
Freuzel Kurt	v.	8.00 – 13.00	5 "

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ in Pockau – Impressionen



Kräftig angepackt wird von den Mitgliedern Herbert Andreas und Gottfried Hänel.



Hans Näfe und Herbert Andreas nehmen es sehr genau.

Das Foto zeigt Kurt Morgenstern, Heinz Neubert und Gottfried Hänel mit anderen Mitgliedern bei der Begehung der Baustelle.

Eine 3-Raumwohnung

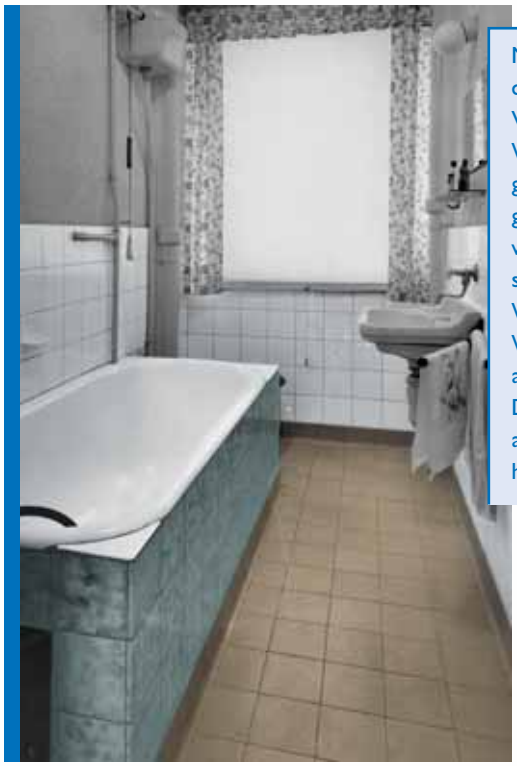
Für eine 3-Raumwohnung mit 65 m² Grundfläche zahlte man ca. 38,00 Mark Miete. Das Wassergeld und die Kosten für das Hauslicht enthielt dieser Preis.
Für die damalige Zeit waren die Genossenschaftswohnungen mit einem guten Wohnkomfort ausgestattet. „Reges Leben“ zog in den Wohnhäusern ein. Es kamen die Jahre mit hoher Geburtenrate.

Im Kinderzimmer sitzt der Teddy auf dem Bett. Vergeblich sucht man Computer und Fernsehgeräte.
Für die heranwachsende Generation war es eine schöne Zeit. Noch vor wenigen Jahren gehörten Kinderzimmer zum absoluten Luxus. Eine neue Generation wächst zu dieser Zeit auf.
Die Schule ist im eigenen Ort und die Eltern hatten geregelte Arbeitszeiten und fanden noch viel Zeit für ihren Nachwuchs.

Familien ohne Kinder blieben die Ausnahme. Zwei, drei und mehr Kinder zogen die Mitglieder der Genossenschaft in ihren Familien auf. Zufriedenheit herrschte zu dieser Zeit. Die Familie war der Lebensmittelpunkt.

Das Foto zeigt eine moderne Küchenzeile 1960. Bis zum „Siegeszug“ des Cerankochfeldes vergingen noch viele Jahre. Am Kohleherd mit nebenstehenden Beistellherd und 2 Kochplatten wurden leckere Mahlzeiten gezaubert. Der „Geschirrspüler“ hing zu dieser Zeit noch an der Wand und war recht einfach mit zwei Händen zu bedienen. Viele Dinge des Alltags waren aufwendiger und benötigten viel mehr Zeit als heute.

Der Blick in dieses Wohnzimmer einer Genossenschaftswohnung 1960 vermittelt auf den ersten Blick Gemütlichkeit. Es ist tatsächlich keine Puppenstube, sondern die Wohnung eines Mitgliedes in Pockau.

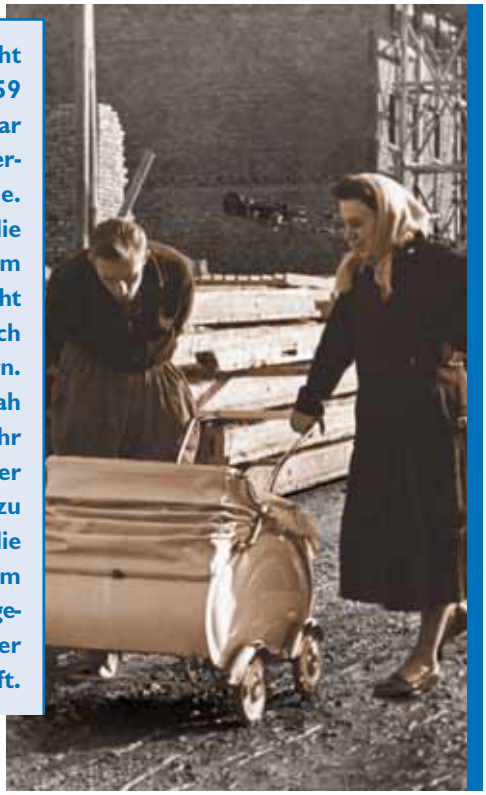


Mit Stolz zeigte man 1960 das Bad seinen Verwandten und Gästen. Wer konnte schon ein gefliestes Bad mit eingebauter Badewanne vorweisen. Der Badeofen sorgte für die nötige Wärme und das warme Wasser für den Badetag am Freitag.
Die vielen Arbeitsstunden auf der Baustelle hatten sich gelohnt.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ in Lengefeld – Impressionen

In Lengefeld baute man zügig. Bereits am 1. August 1959 konnte das Haus Schulstraße 16 und 18 von 12 Familien bezogen werden. Es folgte die Entscheidung für 6 Familien Wohnungen anzubauen. In die Wohnungen der Schulstraße 20 zogen am 15. November 1959 6 Familien ein.

Das Haus Schulstraße 16, 18 und 20 während der Bauzeit. Der Anbau, die Nummer 20, entsteht zu diesem Zeitpunkt bereits.



Christa Ullrich besucht zum „Bauheben“ 1959 ihren Ehemann Lothar mit dem Zwillingskinderwagen auf der Baustelle. Die Zwillinge der Familie Ullrich erblickten im November 1958 das Licht der Welt. Lothar Ullrich schaut zu seinen Kindern. Während dieser Zeit sah er die Kinder nur sehr selten, denn auf der Baustelle gab es viel zu tun. Die junge Familie träumt bereits vom Einzug in die bald fertiggestellte Wohnung der Genossenschaft.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ in Lengefeld – Impressionen

Als das Foto entstand, war der Blick zur Siedlung noch frei. Das sollte sich binnen kurzer Zeit ändern.
Das Bild vermittelt einen Eindruck von der schweren körperlichen Arbeit beim Aushub der Baugruben von Hand mit Hacke, Schaufel und Schubkarre.

Weitere Genossenschaftswohnungen sind 1960 im Bau. Das Wohnhaus Schulstraße 26 und 28 (Vordergrund), 30 und 32 (Mitte) sowie 38 und 40 wachsen und bieten bald weiteren 42 Mitgliedern der noch jungen Genossenschaft ein verdientes zu Hause.

Am 1. Juni 1960 fanden weitere 12 Familien ein neues zu Hause beim Einzug in das Wohnhaus Schulstraße 22 und 24 in Lengefeld.
Am 15. Juli 1960 konnten 12 Mitglieder in das fertige Wohngebäude in Lengefeld Schulstraße 26 und 28 einziehen.
Der Einzug in die genossenschaftlichen Wohnungen der Schulstraße 30 und 32 wurde von weiteren 12 Mitgliedern schon lange ersehnt. Am 1. Oktober 1960 war es dann endlich soweit.
Bereits 2 Monate später erfolgte für weitere 18 Mitglieder die Schlüsselübergabe für ihr Zuhause in der Schulstraße 38 und 40.
Das Gesicht der Schulstraße in Lengefeld hatte sich grundlegend verändert. Auch für die Stadt Lengefeld entstanden zahlreiche Wohnhäuser.
Die langen Listen mit Wohnungssuchenden konnten etwas reduziert werden. Das Wohnungsproblem blieb jedoch auch weiterhin bestehen ...

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ in Lengefeld – Impressionen

Handschachtung bei der Baugründung in der Schulstraße 22 und 24. Technik war nicht vorhanden. Alles wurde mit Manneskraft bewältigt.

Hier wird bereits zügig das Dachgeschoss (22/24) errichtet. Bald ist auch dieses Wohnhaus fertiggestellt.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ in Lengefeld – Impressionen

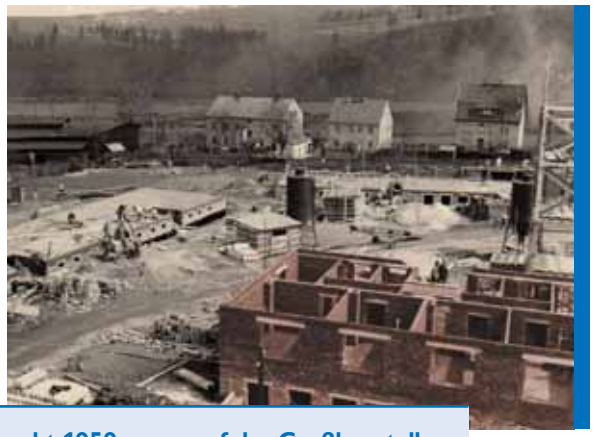
Das Wohnhaus Schulstraße Nr. 16 und 18 ist bereits bezogen und Haus Nr. 20 kurz vor der Übergabe.

An den Außenanlagen legt man kräftig Hand an. Selbstverständlich werden diese Arbeiten durch Eigenleistung erledigt. Der Handwagen bringt die letzten Einrichtungsgegenstände zur fertigen Wohnung.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ in Pockau – Impressionen

Ein kurzer Blick in die Kamera, ein kleines Lächeln, dann geht es weiter. Viel Zeit bleibt nicht für Gruppenfotos.

Zügig kam auch in Pockau der genossenschaftliche Wohnungsbau voran.
Eine sehr große Anzahl gewonnener Mitglieder wartete auf die Fertigstellung weiterer Wohnungen. 1960 konnten in der Straße des Friedens drei Wohngebäude fertiggestellt werden. 42 Familien zogen mit Freude in die neuen Wohnungen ein.



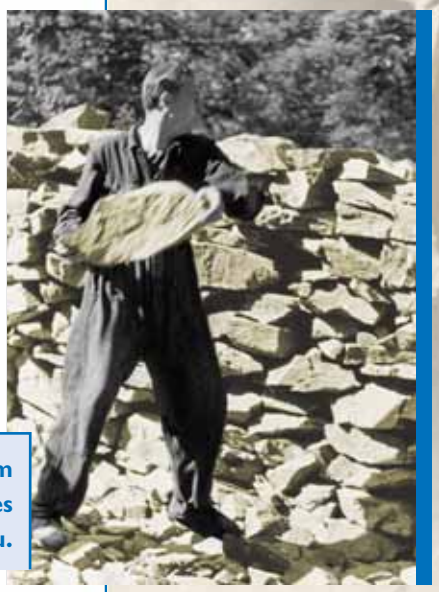
Es geht 1959 voran auf der Großbaustelle Straße des Friedens in Pockau. Die Taktstraße läuft auf Hochtouren. Bis zur Fertigstellung gibt es noch viel Arbeit.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ – Impressionen

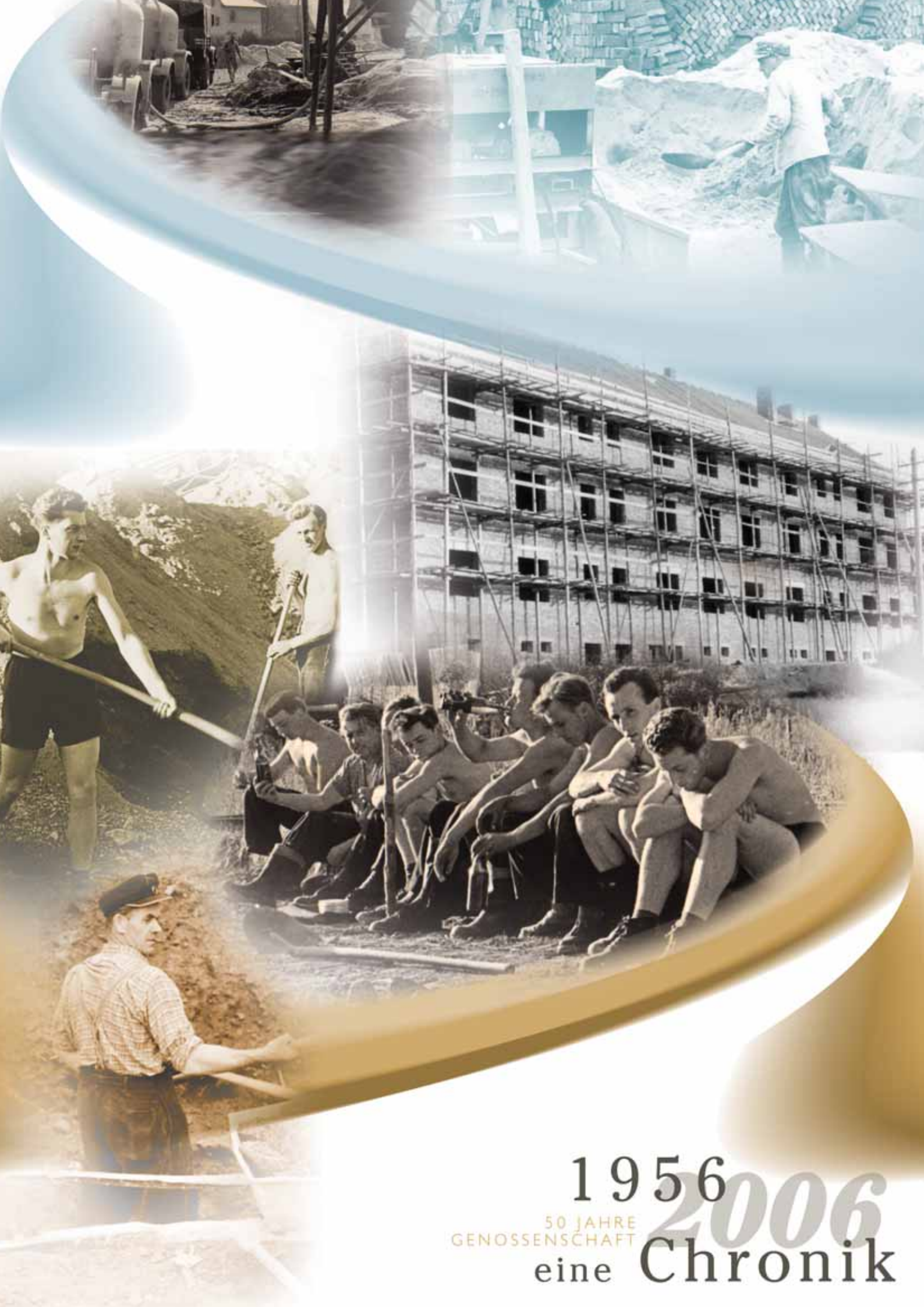
Herbert Dahlmanns

Garagenbau in Pockau

Erdarbeiten - Heini Seifert fährt die Erde mit der Schubkarre heraus.



Bei der Schwerstarbeit im Steinbruch packt Johannes Kinle kräftig zu.



1956 2006

50 JAHRE GENOSSENSCHAFT

eine Chronik

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ – Impressionen

Bis das Grundstück Straße des Friedens 9/11/13 bebaut wurde diente es als „Bolzplatz“ für die Kinder. Ein kleines Karussell und eine Schaukel waren ebenfalls vorhanden. Die Anforderungen an einen Spielplatz sind mit den Jahren etwas gestiegen. Probleme bei der TÜV-Abnahme gab es damals keine.

Die Schlüsselübergabe für das fertiggestellte Wohnhaus in Pockau konnte am 30. November 1975 endlich erfolgen. Nach langer Pause der Bautätigkeit zogen 18 Familien ein.

Nachdem in Pockau am 1. Januar 1961 24 Wohnungen in der Straße des Friedens Nr. 2/4 und 5/7 bezogen wurden, erhielten am 1. August 1961 18 Mitglieder den Schlüssel ihrer Wohnung.

Die 18 übergebenen Wohnungen in der Straße des Friedens 1/3 sollten für lange Zeit die letzten genossenschaftlichen Wohnungen in Pockau sein, die man erbaut. Nicht alle Mitglieder der AWG konnten eine neue Wohnung erhalten. In Lengefeld war es nicht anders. Die ersehnte Weiterführung des Wohnungsbaus erfüllte sich nicht.

Für die Standorte des Wohnungsneubaus im Territorium gab es andere Prioritäten. Pockau und Lengefeld gehörten vorerst nicht dazu. Es kam zu Austritten aus der Genossenschaft. Enttäuschung und Verärgerung waren die Folge. Eine Fortsetzung der Bautätigkeit war nicht in Sicht. Das Wohnungsproblem im Territorium konnte trotz der enormen Anstrengungen nicht gelöst werden. Alle Bemühungen blieben ohne Erfolg.

In den 1970er Jahren erhielt die Genossenschaft endlich die Genehmigung für den Bau des Wohngebäudes Straße des Friedens 9/11/13.

Am 30. November 1975 kam mit der Fertigstellung dieses Hauses der lang ersehnte Tag für 18 Mitglieder in Pockau. 14 lange Jahre waren seit der letzten Schlüsselübergabe vergangen.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ – Impressionen

Das Wohnhaus Schulweg 7/9/11 im Rohbau

Die Mitglieder in Lengefeld mussten sich noch ein paar Jahre länger als die Mitglieder in Pockau gedulden. Seit 1960 konnten für die Genossenschaftsmitglieder keine weiteren Wohnungen gebaut werden.

Am 1. August 1980 erfolgte endlich die Schlüsselübergabe an 12 Mitglieder, die in das Haus Schwimmbadstraße 12/14 einziehen konnten. Ihre Möbel transportierten 18 weitere Familien ab dem 1. Juli 1981 in die neuen Wohnungen in Lengefeld Schulweg 7/9/11. Lang erwartet wurden endlich diese 30 schönen Genossenschaftswohnungen fertiggestellt. Sämtliche, bis zu diesem Zeitpunkt übergebenen Wohnungen, wurden in Ziegelbauweise gebaut.

Schlüsselübergabe am 26. Juni 1981

Der Tisch zur Schlüsselübergabe steht bereit. Auf dem Foto rechts der Vorstandsvorsitzende Herr Weinert mit dem Lengefelder Bürgermeister Herrn Hofmann (Bild Mitte). Auf dem Foto links Herr Adam aus Lengefeld. Adolf Adam ist bei der Schlüsselübergabe Verantwortlicher des ausführenden Baubetriebes und gleichzeitig Vorstand.

Der Bau der Wohnungen in der AWG „Freundschaft“ – Impressionen

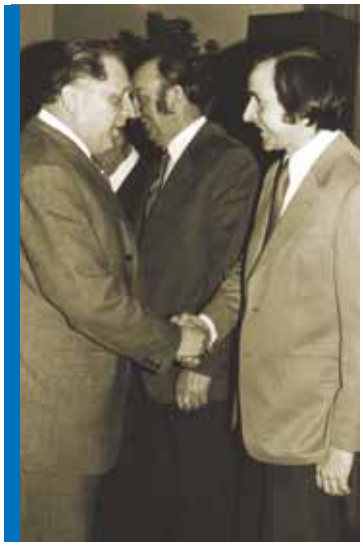
Enorme Eigenleistung wurde beim Nulltakt vollbracht. Baukapazität war nicht genügend vorhanden. Bis zur Montage der fertigen Bauelemente entstand die Gründung komplett durch die Mitglieder. Bauleiter Bertram Krellner (1. von links) erhält Unterstützung durch Kollegen aus den Trägerbetrieben der AWG.

In Blockbauweise erbaute man in Lengefeld 32 Wohnungseinheiten, die am 1. Oktober 1984 übergeben werden konnten.
Mit der Fertigstellung dieser Wohnungen in der Schwimmbadstraße 7 bis 13 endete der Wohnungsneubau für die Wohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“ in Lengefeld bzw. in Pockau mit dem größten Wohngebäude Neuer Weg 30 bis 44. Lang ersehnt zogen 64 Familien Ende 1985 bzw. Anfang 1986 in diesen Wohnblock ein.
Seit der Gründung 1956 entstanden 274 genossenschaftliche Wohnungen.

Mit der Fertigstellung des Wohnhauses Neuer Weg 30 bis 44 in Pockau endete der Wohnungsbau für die damalige Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“.

20 Jahre AWG „Freundschaft“ 1976 – Impressionen

1976 feierte die AWG „Freundschaft“ den 20. Gründungstag. Viele Mitglieder nutzten den Anlass um ein paar Stunden gemeinsam zu verbringen. Zu dieser Gelegenheit erhielten verdienstvolle ehrenamtliche Mitglieder von Vorstand und Revisionskommission einen Blumenstrauß als Anerkennung für ihre durchgeführte Arbeit.



Herausragende ehrenamtliche Tätigkeit für die AWG „Freundschaft“

Siegfried Weinert

Hans Dünewald

Kurt Morgenstern

Über 30 Jahre standen sie gemeinsam erfolgreich auf der Kapitänsbrücke der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“ am Steuer.

Mit der Gründung der AWG „Freundschaft“ am 31. August 1956 übernahm Herr Siegfried Weinert aus Lengefeld als Vorsitzender des Vorstandes die Führung in der Genossenschaft. Als Weggefährte über diesen langen Zeitraum stand ihm Herr Kurt Morgenstern aus Pockau aktiv zur Seite.

Mit hohem Einsatz und vielen Stunden ihrer Freizeit leiteten sie die Genossenschaft bis 1990 erfolgreich. In einer sehr schwierigen Zeit opferten sich Siegfried Weinert und Kurt Morgenstern für den Bau immer neuer Genossenschaftswohnungen auf und unternahmen große Anstrengungen bei der Bewältigung der anstehenden Probleme.

Materialknappheit, fehlende Bilanzanteile und viel zu geringe Handwerkskapazität sorgten für heute kaum vorstellbare Probleme.

Hans Dünewald aus Lengefeld leitete über 30 Jahre als Vorsitzender der Revisionskommission das Kontrollorgan der Genossenschaft.

Gemeinsam kurbelten sie den Wohnungsbau für die Genossenschaft immer wieder an. Unter ihrer Leitung entstanden für die Wohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“ 274 Wohnungen.

Ihren ehrenamtlichen Aktivitäten verdanken viele unserer Mitglieder die Wohnung, in der sie heute noch wohnen.

Unter den sehr schwierigen Voraussetzungen jener Jahre bleibt der hohe Einsatz für das Wohl der Genossenschaft von Siegfried Weinert, Hans Dünewald und Kurt Morgenstern unvergessen und verdient Anerkennung und Hochachtung.

Dies trifft auf alle Mitglieder der Genossenschaft zu, die im Vorstand und in der Revisionskommission aktiv mitgearbeitet haben und hier nicht alle genannt werden können.

Die Jahre nach der Wende der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG

Der Wille der Menschen brachte die Mauer, die Deutschland 28 Jahre teilte, zum Einsturz. Nur wenige Monate vergingen, bis zum Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland. Die Wiedervereinigung ging friedlich vor sich.

Auch für die Wohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“, die wie alle anderen Unternehmen die Jahre der Teilung und somit unterschiedlichen Entwicklung der beiden deutschen Staaten erfahren hatte, begann ein völlig neues Zeitalter. Konnten in den zurückliegenden Jahren oftmals nur Notreparaturen ausgeführt werden, so sollten von diesem Zeitpunkt an umfassende Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten beginnen.

Die Umbenennung der Genossenschaft zur Mitgliederversammlung 1990 von AWG „Freundschaft“ in Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG war für die Mitglieder eine Neuerung. Die Genossenschaft arbeitete nach einem Gesetz, welches es seit 1889 gab.

Es galt eine völlig veränderte Gesetzeslage. Die Genossenschaft war dem rauen Wind der Marktwirtschaft wie jedes andere Wirtschaftsunternehmen ausgesetzt und musste sich wirtschaftlich im Wettbewerb am Wohnungsmarkt behaupten.

Eine neue Satzung musste beschlossen und ein Aufsichtsrat von der Mitgliederversammlung neu gewählt werden. Nach dem Ausscheiden vieler Vorstandsmitglieder musste der Aufsichtsrat einen neuen Vorstand berufen. Das Mitgliederwesen ordnete man neu. Die Buchhaltung war völlig anders aufzustellen.

Mehrere gesetzliche Mieterhöhungen führten wir durch und das Betriebskostenumlagegesetz galt nun auch bei uns. Sämtliche Versicherungen waren neu zu ordnen.

Vor allem aber stand zur Verbesserung der Wohnbedingungen unserer Mitglieder die Modernisierung der genossenschaftlichen Wohnungen bevor.

D

Die Zeit nach der Wende

Mieterhöhungen

Die Kosten für Dienstleistungen und Reparaturen stiegen in der Nachwendezeit schnell an. Die Erlöse durch die Mieten waren zu gering, um eine ordnungsgemäße Hausbewirtschaftung zu betreiben.
Seit 1990 wurden in mehreren Stufen die Mieten erhöht. Die Löhne und Renten stiegen ebenfalls schrittweise. Der Gesetzgeber legte die Zeiträume für die Mietanpassungen fest. Kriterien für die einzelnen Erhöhungen galt es einzuhalten. Die Mietanpassung an den bundesweiten Durchschnitt begann. So erfolgten Mieterhöhungen nach vorgegebenen, zu erfüllenden Kriterien und Anforderungen. Diese Bedingungen legte man für die Gebäude und den Wohnraum fest. Die Mieterhöhung auf der Basis von „Beschaffenheitszuschlägen“ ist ebenso wie die 1. Grundmietenverordnung in guter Erinnerung geblieben. Mit der Sonderregelung „Wohngeld Ost“ federte man mehrere folgende Erhöhungen sozial ab. Die anfallenden Nebenkosten mussten vom Wohnungsnutzer getragen werden.
Die Nebenkostenabrechnung erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften. Die Betriebskostenumlageverordnung regelt eindeutig die Modalitäten. Nach der baulichen Instandsetzung durch Modernisierung in den Jahren 1993 und 1994 kam die Modernisierungsumlage zur Finanzierung der Kredite und Darlehen hinzu.

Wohnungsgenossenschaftsvermögensgesetz

Durch die bis heute nicht nachvollziehbaren Regelungen des Einigungsvertrages fielen die genossenschaftlichen Grundstücke in das Eigentum der Städte und Gemeinden. Deshalb musste ein Kauf erfolgen. Für die dringende Modernisierung des Gebäudebestandes der Genossenschaft war das Eigentum der Grundstücke eine wichtige Voraussetzung. Ohne im Grundbuch eingetragen zu sein, konnte keine Sicherung der benötigten Darlehen gegenüber Banken und Kreditinstituten realisiert werden.
Mitglieder des Vorstandes argumentierten gegenüber den gewählten Abgeordneten in Lengefeld und Pockau zu deren Sitzungen und führten Gespräche mit den Bürgermeistern beider Orte. Aus dem Lengefelder Stadtrat wurde sofort Bereitschaft zur kostengünstigen Übertragung der Baugründe signalisiert. In Pockau hingegen sollte die Wohnungsgenossenschaft den gültigen Verkehrswert der Grundstücke zahlen. Da dieser Kaufpreis nicht aufgebracht werden konnte, wurden die Gespräche abgebrochen.

Wenige Monate später erfolgte durch das Wohnungsgenossenschaftsvermögensgesetz eine Lösung durch den Gesetzgeber.
Im Wissen um den dringenden Modernisierungsbedarf der Genossenschaften und dem damit verbundenen enormen Auftragsvolumen für das Handwerk, mussten die Grundstücke zum Preis von 1,- DM pro m² den Wohnungsgenossenschaften übertragen werden.
Der Kauf der Grundstücke erfolgte durch die Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG danach zügig.
Für den Beginn der Modernisierungsmaßnahmen war von diesem Zeitpunkt an eine wichtige Voraussetzung gegeben.

D Die Zeit nach der Wende

Altschuldenhilfegesetz

Nach dem DM-Eröffnungsbilanzgesetz wurden den Wohnungsgenossenschaften bisher nicht getilgte Kredite zum 1. Juli 1990 in der DM-Eröffnungsbilanz ausgewiesen. In der DDR kannte man im genossenschaftlichen und staatlichen Wohnungsbau kein „echtes Kreditwesen“.

In den Folgejahren erhöhten sich die Altverbindlichkeiten durch Zins und Zinseszins als Bilanzposition ständig. Ein Streit in der Rechtsauffassung begann. Die Genossenschaften erkannten die Altforderungen gegenüber den Banken nicht an. Das Wissen um den hohen Investitionsbedarf für die Wohngebäude, verursachte auch in der WG Lengefeld-Pockau eG enorme Kopfschmerzen. Auf eine Lösung durch den Gesetzgeber wurde gehofft. Am 23. Juni 1993 verabschiedete der Gesetzgeber das Gesetz für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet, das Altschuldenhilfegesetz. Altschulden, die 150,- DM/m² überstiegen, konnten auch der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG, erlassen werden. Voraussetzung war die Anerkennung der Altverbindlichkeiten gegenüber den Banken durch die Genossenschaft. Hinzu kam eine Verpflichtung zur Veräußerung von zumindest 15% des genossenschaftlichen Bestandes. Dies war zusätzlich mit einer Erlösabfuhr der Genossenschaft für die durch den Verkauf der Wohnungen erzielten Einnahmen verbunden. Der Anteil an privaten Wohnungseigentum sollte sich damit ebenfalls schnell erhöhen.

Eine mehrmalige Befragung der Mitglieder erfolgte im Auftrag von Aufsichtsrat und Vorstand der WG, um den Wunsch nach einem Wohnungskauf, zu analysieren. In Pockau konnten 8 Wohnungseinheiten an die Mitglieder veräußert werden. Die signalisierte Kaufbereitschaft unter den Mitgliedern blieb sehr gering. Die Verpflichtung, 15% des Wohnungsbestandes zu veräußern, galt es zu erfüllen, sonst sollte das Altschuldenhilfegesetz nicht gewährt werden.

Die Altschulden sollten in diesem Fall der Genossenschaft in vollem Umfang verzinst wieder zufallen. In vielen Genossenschaften erfolgte die Privatisierung nur sehr schleppend. Ungenügend vorhandene Kaufkraft gehörte zu den Hauptgründen.

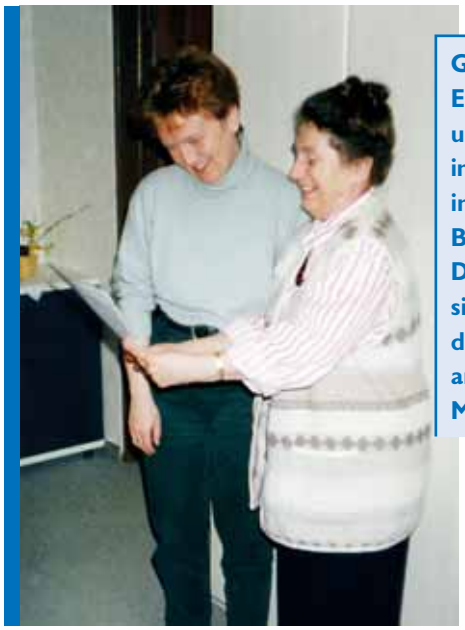
Eine Expertenkommission prüfte schließlich die Aktivitäten in den einzelnen Wohnungsgenossenschaften. Durch die vorliegende Dokumentation bei der Befragung der Mitglieder zur Kaufbereitschaft wurde die Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG von einer weiteren Veräußerungspflicht nach dem Altschuldenhilfegesetz befreit.

Für die Zukunft der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG waren die Weichen auf Erfolg gestellt.

Die Zeit nach der Wende

Vorbereitung der Modernisierungsmassnahmen

Von 1992 an wurde intensiv an der Vorbereitung der Modernisierung für den gesamten Wohnungsbestand in der Genossenschaft gearbeitet.
Erheblicher Reparaturrückstau verlangte Eile. Die Mitglieder drängten nach baulichen Veränderungen in ihren Wohnungen. Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen einstimmig die Modernisierung aller Wohnungen 1993 zu beginnen und 1994 abzuschließen. Der einberufenen Mitgliederversammlung wurde der Umfang der geplanten Vorhaben erläutert. Die Zustimmung der Mitglieder erfolgte nahezu einstimmig.
Es folgte die Ausschreibung für die Modernisierungsmaßnahmen und die Kreditanträge zur Finanzierung wurden eingereicht. Der Umfang der geplanten Modernisierungsmaßnahmen war enorm.



Geschäftsführerin Ehrentraud Siegert (rechts) und Carola Schröter 1994 im Büro der Geschäftsstelle in Pockau.
Bei der Vorbereitung und Durchführung der Modernisierungsmaßnahmen wurden hohe Anforderungen an die Kaufmännischen Mitarbeiter gestellt.

In allen Wohnungseinheiten sollte der Einbau neuer Kunststofffenster erfolgen und die Haustüren erneuert werden. Die Ofenheizung galt es durch moderne Gasheizungen zu ersetzen. Alle Kachelöfen mussten abgerissen werden und für die Badeöfen gab es keine Verwendung mehr.

Durch das Anbringen von Wärmedämmverbundsystemen an die Außenfassaden sollten die Gebäude den Wärmeschutzstandart erfüllen. Sämtliche Wohnhäuser mit einem neuen, veränderten Gesicht zu gestalten war das Ziel. Fassadengestaltungen mit farbigen Edelputzen wurden geplant.
Durch die Dämmung der Kellerdecken trug die Genossenschaft ebenfalls den Anforderungen an den „Wärmeschutz von Gebäuden“ Rechnung. Die „Neue Generation“ Haushaltsgeräte erforderte von der Elektroinstallation seit der Wende einen anderen Stand der Technik als bisher.
An den beiden größten Wohnhäusern der Genossenschaft sollte eine Balkonverglasung angebaut werden. Die vorhandenen Brüstungselemente mussten vorher entfernt werden.
Im Dezember 1993 wurde das geplante Jahresziel bei der Baudurchführung erreicht. Alle Mitglieder nutzten ab sofort Erdgas zur Heizung in ihren Wohnungen. An 3 Gebäuden wurde die Fassade 1994 fertiggestellt.
Die Wohnbedingungen in der Genossenschaft verbesserten sich binnen 12 Monaten erheblich.

Die Zeit nach der Wende

Die Modernisierung der Wohngebäude

Lengefeld, Schulstraße Nr. 26 und 28:

Container zur Entsorgung der Badeöfen und für die abgerissenen Kachelöfen prägen das Straßenbild in diesen Wochen. Die ausgebauten Fenster müssen ebenfalls abtransportiert werden.

Lengefeld, Schulstraße Nr. 26 und 28:

Der Einbau neuer Kunststofffenster erfolgte zügig. Am 1. Juli 1993 sind die alten Fenster bereits ausgetauscht. Das Anbringen des Wärmedämmverbundsystems kann als nächster Schritt erfolgen.

Lengefeld, Schulstraße Nr. 26 und 28:

Der Edelputz ist aufgetragen und die Gerüste stehen nicht mehr lange.

Die Zeit nach der Wende

Heizungseinbau:

Bis Dezember 1993 ist die Montage der Heizungsanlagen in allen Wohnungen zu realisieren.

Genossenschaftsmitglied Lothar Ullrich aus Lengefeld schaut gelassen.
Probleme bei der Schornsteinsanierung traten in seiner Wohnung auf. Der Schornstein musste geöffnet werden.

Lengefeld, Schwimmbadstraße Nr. 7 bis 13:

Ein Wärmedämmverbundsystem wird angebracht und die Fassade gleichzeitig verschönert.

D

Die Zeit nach der Wende

Die Modernisierung der Wohngebäude

Entsorgung in Lengefeld:

Die Badeöfen und Küchenherde galt es in die dafür bereitgestellten Container zu laden. Johannes Siegert und Siegfried Schubert nutzen jede Ecke im Container aus um Kosten zu sparen.

Pockau, Neuer Weg Nr. 30 bis 44:

Von der Loggia wird das Brüstungselement demontiert. Wenig Platz ist für den Baukran vor Ort vorhanden. Ein Holzgeländer dient vorübergehend zur Sicherheit für die Bewohner.

V

Veränderungen

Pockau, Straße des Friedens
Nr. 2 und 4

Lengefeld, Schulstraße
Nr. 38 und 40

Nach dem Modernisierungsprogramm

Die Sanierung aus Eigenmitteln geht weiter

Im Sommer 1994 war das umfassende Modernisierungsprogramm beendet. Es konnten aber nicht alle dringenden Sanierungsmaßnahmen einbezogen werden.

Durch die Umlage der Kosten stiegen die finanziellen Belastungen für die Nutzung einer Genossenschaftswohnung an.

Um eine erneute Mieterhöhung zu verhindern, wurden vorerst keine weiteren Modernisierungen durchgeführt. Der Vorstand analysierte den Instandhaltungsbedarf für die kommenden Jahre und stellte wichtige Bauvorhaben in die Finanzplanung nach Prioritäten ein.

Die Treppenhäuser in allen Gebäuden machten einen traurigen Eindruck. Das sollte sich ändern. Freundlichkeit strahlt den Bewohnern jetzt entgegen, denn mit einer Flock-Beschichtung wurde das alte Antlitz durch eine helle und freundliche Wandbeschichtung ersetzt. Eigenmittel aus der Genossenschaft ermöglichten die Realisierung.

Die Erneuerung der Dächer konnten in das Gesamtprogramm der Modernisierungsmaßnahmen nicht einbezogen werden. Erforderlich waren diese Maßnahmen bereits zu jenem Zeitpunkt, doch noch höhere Belastungen wollte und konnte der Vorstand den Mitgliedern nicht zumuten. Zum Zeitpunkt der Baumaßnahmen 1993 und 1994 fehlten die Eigenmittel, um die Erneuerung der Dächer zu bewältigen. Wettbewerbsfähige Mietpreise galt es zu erhalten. Im Umfeld der Genossenschaft gab es bereits nicht vermieteten Wohnraum.

Der Finanzierung wurde größtes Augenmerk geschenkt und bei den Planungen für die Position Instandhaltung und Sanierung wurde stets ein kühler Kopf gewahrt. Nicht immer ernteten die verantwortlichen Vorstände dafür Zustimmung. Trotz enormer Ausgaben für die Instandhaltung wuchs die Kapitalreserve der WG Lengefeld-Pockau eG kontinuierlich an. Die Erneuerung der Dächer konnte in Jahresscheiben aus Eigenmitteln beginnen. Als am Wohngebäude in Pockau, Neuer Weg 30 bis 44, 2003 die Gerüste nach den Dacharbeiten fielen war die Position „Dacherneuerung“ mit Eigenmitteln abgearbeitet. Die Neugestaltung der Fassade erfolgte durch einen Farbanstrich gleichzeitig mit.

Ein Austausch der Wohnungseingangstüren stand auf der Wunschliste vieler Mitglieder ganz oben. In Etappen konnte diese Baumaßnahme ebenfalls bereits abgeschlossen werden. Die nötigen Mittel waren in der Genossenschaft vorhanden. Weitere Belastungen durch Umlagen für Instandhaltung und Sanierung kamen auf die Mitglieder der Genossenschaft nicht zu. Die Kellergänge in den ersten Gebäuden sind inzwischen mit Fußbodenplatten belegt. Nach Bedarf wird diese Maßnahme weitergeführt.

In Pockau erfolgte die komplette Trockenlegung des Wohngebäudes Straße des Friedens 1/3.

Die Stichwege konnten gepflastert werden. An weiteren Wohnhäusern erfolgte eine teilweise Trockenlegung um eindringendes Wasser zu vermeiden und die Gebäudesubstanz zu schützen.

Eine finanzielle Beteiligung an Schönheitsreparaturen ist den Mitgliedern der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG bisher fremd.

In den kommenden Jahren gilt es diesen Kurs konsequent einzuhalten und dabei die Bausubstanz zu verbessern.

Die Sanierung geht weiter – Impressionen

Pockau, Neuer Weg Nr. 30 bis 44:

Das Dach des größten Wohnhauses der WG konnte 2003 erneuert werden.
Die Gerüste sind bei einem Teil des Wohngebäudes bereits gefallen.
Die Fassade erstrahlt neu in freundlichen Farben.

Lengefeld, Schwimmbadstraße Nr. 12 und 14:

Noch vor wenigen Tagen standen die Gerüste am Wohnhaus (Foto rechts). 2005 erfolgte die farbige Neugestaltung der Fassade.

Die Organe der Wohnungsgenossenschaft

Petra Bandlow hat am 15. September 1999 den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen, dem sie seit 17. Juni 1997 angehört.
Frau Bandlow organisiert die gesetzlichen Prüfungshandlungen und führt diese gemeinsam mit den anderen Aufsichtsräten durch. Als Vorsitzende des Aufsichtsrates leitet sie die jährliche Mitgliederversammlung.

Seit 1992 führt **Gunter Schröter** als Vorsitzender des Vorstandes die Genossenschaft. Er bereitet die jährlichen Finanz-, Wirtschafts- und Investitionsplanungen vor. Zu unzähligen Beratungen mit den Mitgliedern war er in den zurückliegenden 15 Jahren zum Gespräch vor Ort. Zielstrebig, konsequent und unermüdlich setzt er sich in unzähligen Stunden seiner Freizeit seit etwa 15 Jahren für eine erfolgreiche Zukunft der WG ein.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand sind die Leitungsorgane bei jeder Wohnungsgenossenschaft. Die Mindestanzahl von Vorständen und Aufsichtsräten ist durch die jeweilige Satzung der Wohnungsgenossenschaft bzw. durch den Gesetzgeber geregelt.
In der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG werden die Aufsichtsräte durch die Mitgliederversammlung gewählt und die Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat berufen. Aus ihrer Mitte wählen der Vorstand und der Aufsichtsrat jeweils ihren Vorsitzenden.

1990 erfolgten Wahlen zum Aufsichtsrat. Zur Mitgliederversammlung wurden Ingrid Weise, Gabriele Dieckmann, Dieter Baldauf, Gottfried Börner und Gunter Schröter in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat bestimmte aus seiner Mitte Gottfried Börner zum Vorsitzenden. Herr Börner stellte in der Nachwendezeit sein Wissen in den Dienst der Genossenschaft. Für eine erfolgreiche Zukunft der Genossenschaft investierte Gottfried Börner in diesen Jahren viele Stunden seiner Freizeit. Die Berufung in den Vorstand erfolgte 1992 für Gunter Schröter durch den Aufsichtsrat. Dadurch schied er als Aufsichtsratsmitglied aus. Im Vorstand der Wohnungsgenossenschaft arbeiteten nach der Berufung durch den Aufsichtsrat seit 1990 folgende mittlerweile ausgeschiedene Vorstandsmitglieder aktiv mit: Brigitte Niederschuh, Detlef Baldauf, Günter Schuhmann, Manfred Krauß und Walter Schmiedel.

Aufsichtsrat und Vorstand setzen sich 2006 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorstand	**Aufsichtsrat**
Gunter Schröter *Vorsitzender*	Petra Bandlow *Vorsitzende*
Adolf Adam	Undine Seifert
Stephan Möller	Dieter Baldauf
Udo Richter	

Petra Bandlow und Gunter Schröter stehen an der Spitze der Leitungsteams der Genossenschaft. Sie organisieren die Arbeit des Aufsichtsrates und des Vorstandes in der WG.

Grüße an unsere Mitglieder

Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,

am 31. August 2006 feiert die Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG das 50. Gründungsjubiläum.

Von der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“ des Jahres 1956 bis zur Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG 2006 war es ein langer und erfolgreicher Weg.

Seit 1989 hat sich die Situation auf dem Wohnungsmarkt dramatisch verändert. Viele Wohnungsunternehmen „stöhnen“ unter der Last des Wohnungsleerstandes. Bevölkerungsrückgang und sinkende Einwohnerzahlen werden als Hauptursachen genannt und nicht mehr benötigter Wohnraum wird abgerissen.

In der WG Lengefeld-Pockau eG konnten bisher 100% aller Wohnungen permanent belegt werden und unsere Genossenschaftswohnungen sind auch im Jahr 2006 sehr begehrt. Frühzeitig wurde die Modernisierung der Wohngebäude abgeschlossen. Die derzeitige wirtschaftliche Situation ist mehr als stabil und lässt ausreichend Spielraum für nötige Modernisierungsmaßnahmen aus Eigenmitteln für die kommenden Jahre.

Es macht Spaß an der Spitze unserer erfolgreichen Genossenschaft zu arbeiten und ein Stück des Weges auch zukünftig mit ihr gemeinsam zu bestreiten. Vorstand, Aufsichtsrat und die Mitarbeiterinnen der Genossenschaft werden auch weiterhin zielstrebig für eine erfolgreiche Zukunft und den Erhalt der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG ihren Beitrag leisten.

Die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und die kaufmännischen Angestellten übermitteln allen Mitgliedern der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG und ihren Familien zum fünfzigjährigen Bestehen der Genossenschaft die herzlichsten Grüße. Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Partnern viele schöne Jahre in ihren genossenschaftlichen Wohnungen, bei bester Gesundheit.

Vorstand
Gunter Schröter
Vorsitzender
Adolf Adam
Stephan Möller
Udo Richter

Aufsichtsrat
Petra Bandlow
Vorsitzende
Undine Seifert
Dieter Baldauf

Kaufmännische Angestellte
Carola Schröter
Leiterin Büro
Rita Voigt

Adolf Adam

Seit etwa 45 Jahren setzt sich Adolf Adam als Vorstand für die Genossenschaft sehr aktiv und uneigennützig in seiner Freizeit ein.
Als Anerkennung für seine lange herausragende ehrenamtliche Tätigkeit zeichnete der Verbandsdirektor, Herr Schöbel, zur Festveranstaltung „45 Jahre WG“ 2001 in Lengefeld Adolf Adam mit der „Ehrennadel des Verbandes“ aus.
Herr Adam betreut seit vielen Jahren die durchzuführenden Instandhaltungsarbeiten in der Genossenschaft.
Das Foto zeigt Herrn Adam während einer Veranstaltung des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. als Delegierten der WG Lengefeld-Pockau eG.

Die Geschäftsstelle der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG

Carola Schröter ist als Leiterin der Geschäftsstelle für den kaufmännischen Bereich in der Genossenschaft verantwortlich.
Sie ist Ansprechpartner für die Mitglieder, den Aufsichtsrat und den Vorstand.
Frau Schröter koordiniert die Bauabläufe zwischen den Handwerksbetrieben und den Mitgliedern bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten.

Rita Voigt sorgt als Sachbearbeiterin für die ordnungsgemäße Betriebskostenabrechnung. Sie führt die Mitgliederliste der Genossenschaft und ist für den Schriftwechsel zuständig.

Grundlage für eine ordnungsgemäße Geschäftstätigkeit

Als Anlaufpunkt für die Mitglieder, Versammlungsort für den Vorstand und den Aufsichtsrat, wird die kleine Geschäftsstelle in Pockau genutzt.
In den Büroräumen befinden sich die Arbeitsplätze der Kaufmännischen Angestellten der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG. Gerade in einer kleinen Genossenschaft mit ehrenamtlicher Vorstandstätigkeit ist ein vertrauensvolles, gut funktionierendes Zusammenspiel sehr wichtig.
Das Aufgabengebiet für die beiden Mitarbeiterinnen ist sehr vielseitig. Die Teilnahme an Bauberatungen, Wohnungsbesichtigungen und Wohnungsübergaben, der Abschluss von Mietverträgen, die Erledigung der ordnungsgemäßen Buchführung und die Erstellung der Jahresabschlüsse mit allen Anlagen gehören zum sehr komplexen Aufgabengebiet. Hinzu kommt die Betriebskostenabrechnung für die Mitglieder.
Carola Schröter begann 1991 ihre Tätigkeit in der Wohnungsverwaltung der Genossenschaft. Seit 1995 ist sie als Leiterin der Geschäftsstelle in Pockau für einen ordnungsgemäßen und reibungslosen Geschäftsverlauf verantwortlich.
Rita Voigt ist seit 1995 als Sachbearbeiterin tätig. Beiden Mitarbeiterinnen wird von den Mitgliedern der Genossenschaft, von den Aufsichtsräten und Vorständen großes Vertrauen entgegengebracht.
Am bisherigen wirtschaftlichen Erfolg der WG haben Carola Schröter und Rita Voigt einen großen Anteil.

Ehrentraud Siegert trug etwa 35 Jahre die Verantwortung in der Geschäftsstelle der Genossenschaft. Ihr Arbeitsleben ist eng mit der erfolgreichen Geschichte der WG Lengefeld-Pockau eG verbunden. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Modernisierungsmaßnahmen trug Frau Siegert mit hohem persönlichen Einsatz wesentlich zum Gelingen bei.

Der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V.

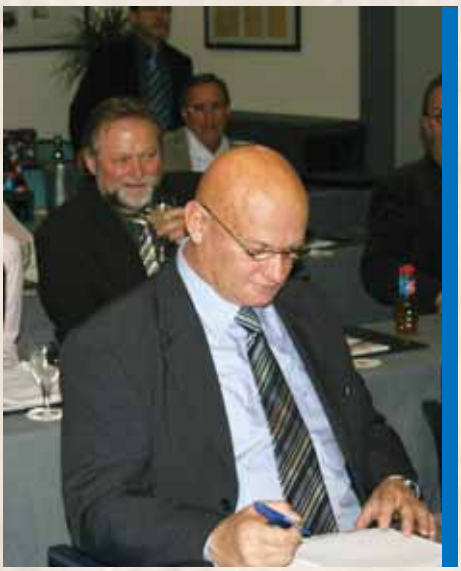
Die WG Lengefeld-Pockau eG ist Mitglied

Die Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG gehört zur großen Familie der Verbandsmitglieder in Sachsen. Der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. ist gesetzlicher Prüfungsverband und auch der Interessenverband für die Wohnungsgenossenschaften im Freistaat Sachsen. Durch das Mitwirken des Verbandes sind wichtige wohnungswirtschaftliche Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen und in der Bundesrepublik Deutschland entstanden.

Er ist gesetzlicher Prüfungsverband auf der Grundlage §§ 63 ff des Genossenschaftsgesetzes. Seine Prüfungstätigkeit dient den Interessen der Mitglieder, der Gläubiger und der Allgemeinheit. Die Prüfung erstreckt sich auf die Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung in den Wohnungsgenossenschaften. Das schließt die Führung der Mitgliederliste, den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und den Lagebericht ein.

In der Geschäftsstelle in Pockau führt die Wirtschaftsprüferin Frau Koch (links) die Prüfungshandlungen durch. Auf alle Fragen zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 gibt ihr die Leiterin der Geschäftsstelle in Pockau, Frau Carola Schröter, Auskunft.

Große Unterstützung erhalten die Wohnungsgenossenschaften in Sachsen von ihrem Verband. Regelmäßig erhalten die Verbandsmitglieder Mitteilungen, in denen auf wichtige Gesetzesänderungen hingewiesen wird. Ein breit gefächertes Seminarangebot bietet der Verband seinen Mitgliedern ständig an. Die „Tage Sächsischer Wohnungsgenossenschaften“ sind seit 1992 Tradition. Der Verband organisiert regelmäßig Arbeitstagungen für die Mitglieder. Reger Erfahrungsaustausch unter den Vorständen und Aufsichtsräten gehört zu den Seminaren und Arbeitstagungen.



Große Anstrengungen unternimmt der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften seit Jahren bei der Vermittlung von Fachwissen für die Vorstände, Aufsichtsräte und die Angestellten der Mitgliedsgenossenschaften. Am 8. und 9. Dezember 2005 stand bei der Arbeitstagung in Zwickau die Auswirkung des Koalitionsvertrages auf die Wohnungsgenossenschaften für die kommenden Jahre, Neuerungen im Mietrecht und die Verbandsarbeit auf der Tagesordnung.

Unsere Wohngebiete heute – Impressionen

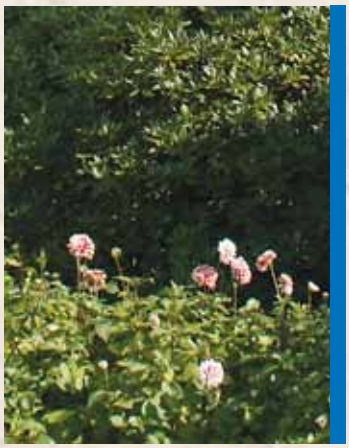
Wohngebiet Pockau, Neuer Weg

Unsere Wohngebiete heute – Impressionen

Wohngebiet Lengefeld, Schulweg

Unsere Wohngebiete heute – Impressionen

Wohngebiet Pockau, Straße des Friedens



Unsere Wohngebiete heute – Impressionen

Wohngebiet Lengefeld, Schulstraße

Unsere Wohngebiete heute – Impressionen

Wohngebiet Lengefeld, Schulstraße

Unsere Wohngebiete heute – Impressionen

Wohngebiet Pockau, Straße des Friedens

Unsere Wohngebäude heute – Impressionen

Wohngebiet Lengefeld, Schulstraße

Unsere Wohngebäude heute – Impressionen

Wohngebiet Pockau, Straße des Friedens

Unsere Wohngebäude heute – Impressionen

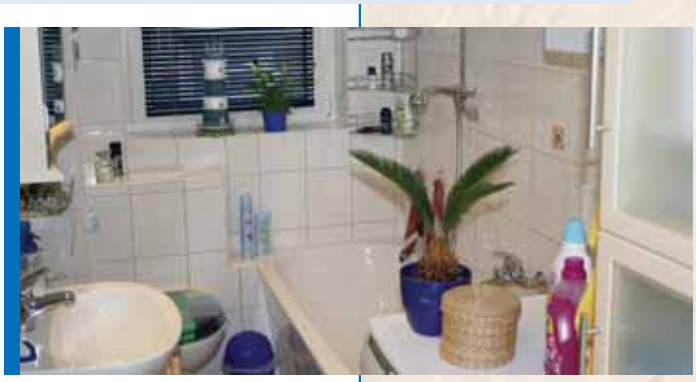
Wohngebiet Lengefeld, Schwimmbadstraße

Wärme, Behaglichkeit und Geborgenheit ...

Freundlich und hell sind die Treppenhäuser in allen Wohngebäuden gestaltet. Neue Wohnungseingangstüren sind überall Standart. Die Mitglieder haben selbst dazu beigetragen ihr Wohnumfeld geschmackvoll einzurichten.

Ein Blick in dieses sehr modern und geschmackvoll eingerichtete Wohnzimmer genügt und man fühlt sich sofort wohl. Für eine individuelle Gestaltung der Wohnungen ist für die Mitglieder genügend Spielraum.

Modern und zeitgemäß sind die Bäder ausgestattet. Die Mitglieder bringen ihre Vorstellungen bereits vor der Modernisierung ein. Individuelle Gestaltungswünsche werden dabei berücksichtigt.



Wärme, Behaglichkeit und Geborgenheit ...

Chiara-Samiya aus Lengefeld ist zur Zeit die jüngste Bewohnerin unserer Genossenschaftswohnungen.

Sie erblickte am 22. April 2006 das Licht der Welt, war bei der Geburt 53 cm groß und wog 3560 Gramm.

Voller Stolz zeigen die Eltern Anja Drechsler und Lakhvir Singh Johal ihre kleine Tochter.
Am 1. November 2005 zogen die glücklichen Eltern in die Wohnung ein.

Am 6. Mai 2006 besuchte ein Vorstandsmitglied die junge Familie und überbrachte die Glückwünsche der Genossenschaft.

Doreen Schindler aus Pockau ist das jüngste Mitglied in der Genossenschaft.

1986 zog Doreen mit ihren Eltern in die Genossenschaftswohnung ein. Damals war sie gerade 2 Jahre.

Doreen Schindler wurde am 26. Juni 2002 Mitglied der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG und übernahm die Wohnung der Eltern.

Klara Reuter ist das Mitglied mit der größten Lebenserfahrung in der Genossenschaft. Frau Reuter wurde 1913 geboren.

1993 zog sie von Blumenau nach Pockau und nutzt seitdem eine Genossenschaftswohnung.

Klara Reuter wurde am 24. September 1993 Mitglied in der Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG.

Wenn Klara Reuter aus ihrem sehr bewegenden Leben erzählt, hört man ihr immer wieder gern zu.

Erinnerungen

Zu Besuch bei Elfriede und Egon Wolf

Seit März 1958 leben die Eheleute Elfriede und Egon Wolf in ihrer Genossenschaftswohnung in Lengefeld. Im April 2006 besuchte ein Vorstandsmitglied Familie Wolf zu Hause.

Elfriede und Egon Wolf erinnern sich noch genau an die Jahre 1956 bis 1958. Eine eigene Wohnung hatte Familie Wolf nicht. Lediglich in die Schlafkammer unter das Dach konnten sich die Eheleute zurückziehen. Von Februar 1957 bis Juli 1958 leisteten Egon Wolf und seine Gattin 1000 Arbeitsstunden. Als sie vom Bauheben 1957 im Gartenheim in Lengefeld erzählen, schmunzeln sie.

Die enormen Anstrengungen auf der Baustelle waren vergessen als am 8. März 1958 die Genossenschaftswohnung bezogen wurde. Familie Wolf gehörte zu den ersten acht Familien, die in das erste Wohnhaus der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Freundschaft“ einzogen. Ihr Sohn Frank war damals 5 Jahre alt.

Später wurde ihr Sohn Jens geboren. Mit 22 Kindern sorgten die acht Familien des ersten Wohngebäudes in Lengefeld für reichlich Nachwuchs. Große Probleme mit den vielen Kindern gab es nach Aussage von Egon Wolf nicht. Er berichtet von der guten Harmonie im Haus, die sich bis in diese Tage erhalten hat, obwohl von den ersten Mitgliedern, die das Haus bezogen, nur noch Frau Lindner hier wohnt.

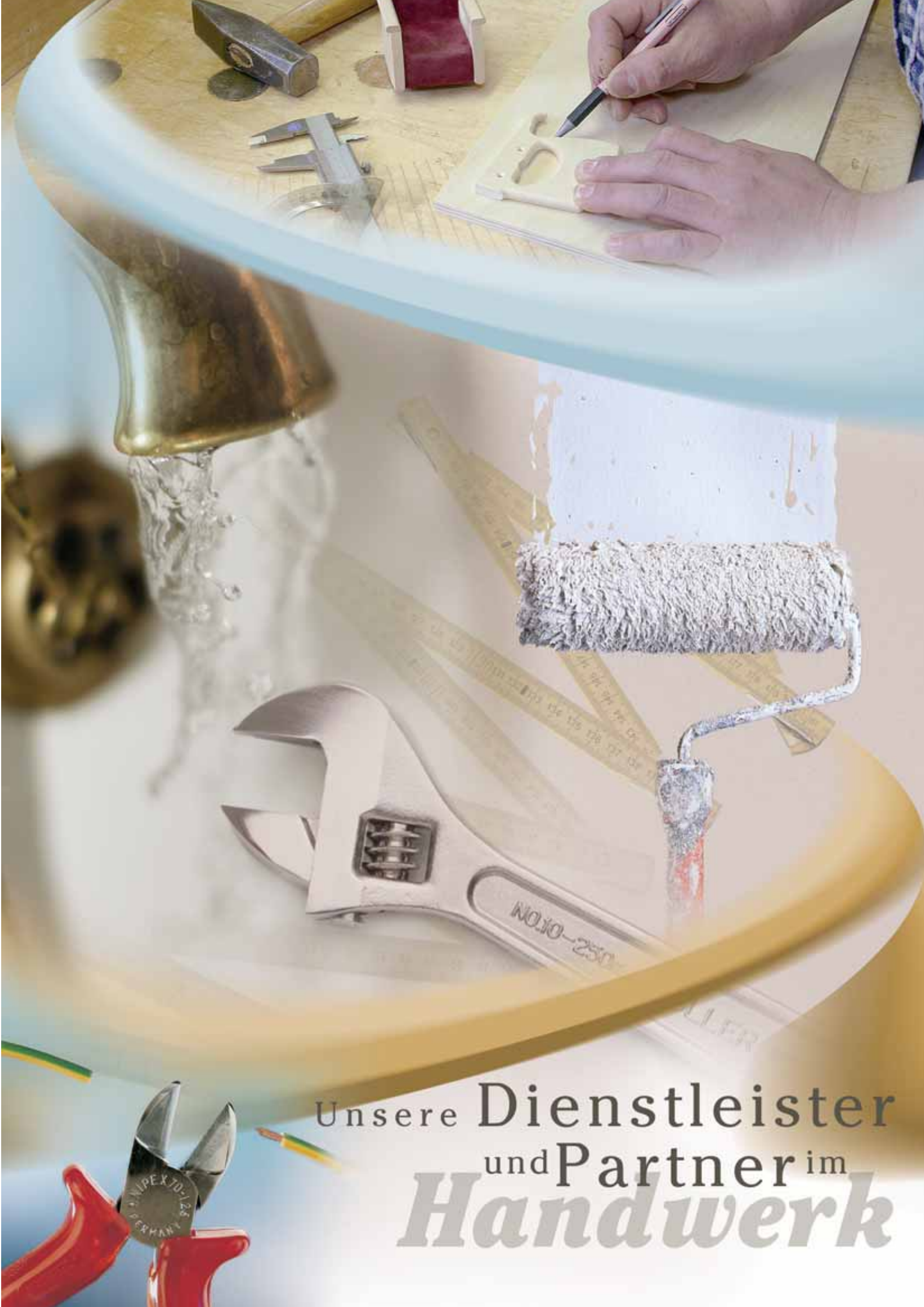
Die Kinder Frank und Jens sind seit 1988 aus dem Haus. Nun nutzen Elfriede und Egon Wolf das sehr gemütlich eingerichtete Kinderzimmer zum Fernsehen. Sie machen es sich hier gemütlich, wenn sie alleine sind. Man merkt beiden Eheleuten an, dass sie sich hier sehr wohl fühlen.

Wärme, Behaglichkeit und Geborgenheit finden Elfriede und Egon Wolf in ihrer Genossenschaftswohnung und nutzen die Vorteile genossenschaftlichen Wohnens. Die Kinder Frank und Jens wuchsen hier auf. Nun genießen die Eheleute Wolf den verdienten Ruhestand.

Wirtschaftsfaktor Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG

Etwa 7 Millionen Euro wurden seit 1990 bis zum Sommer 2006 für Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten eingesetzt. Für die Größe der WG Lengefeld-Pockau eG ist das eine beträchtliche Summe.
Den Zuschlag für diese Aufträge erhielten zum Großteil die ansässigen Handwerksbetriebe. Die Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG trägt wesentlich zur Erhaltung von Arbeitsplätzen im Mittelstand bei. In einer Zeit, wo kommunale Investitionen vielerorts rückläufig sind, ist die WG Lengefeld-Pockau eG ein wichtiger und sehr zuverlässiger Partner für das Handwerk in der Region. Über viele Jahre hat sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den regionalen Handwerksbetrieben bewährt. Dabei profitiert die Wohnungsgenossenschaft Lengefeld-Pockau eG von der hohen Fachkompetenz und der qualitativ hochwertigen Arbeit der Dienstleister im Handwerk.
In zahlreichen Städten und Gemeinden sind die Wohnungsgenossenschaften in den Gewerbevereinen und den örtlichen Wirtschaftsgremien fest integriert.
Bei der Neugestaltung der Städte und Gemeinden bringen sich die Genossenschaften vielerorts erfolgreich ein. Ihre vorhandene Kompetenz wird bei der Stadtentwicklung sehr gerne genutzt. Die Wohnungsgenossenschaften mit ihrer enormen Wirtschaftskraft sind in Sachsen überall dort, wo eine gut funktionierende örtliche Kommunikation längst gängige Alltagspraxis ist, als Partner bei wichtigen Entscheidungen im Territorium nicht mehr wegzudenken. Schließlich ist das „Wohnen in Genossenschaften“ eine sehr moderne und zukunftsorientierte Wohnform und kein veraltetes Überbleibsel aus der ehemaligen DDR.

Die örtlichen Handwerksbetriebe sind auch bei Kleinigkeiten schnell vor Ort. Nach einem Wasserschaden muss das Treppenhaus neu renoviert werden. Malermeister Gerhard Hempfling aus Pockau prüft mit fachmännischem Blick den entstandenen Schaden und erstellt den Kostenvoranschlag für die Versicherung. Nach der Austrocknung soll die geschädigte Wandfläche wieder neu beschichtet werden.



Unsere Dienstleister und Partner im Handwerk

Wenn´s um Geld geht -
Ihr Partner im Herzen des Erzgebirges
Sparkasse Mittleres Erzgebirge
Anlegen, Bausparen, Electronic-banking, Finanzierungen, Immobilien, Versicherungen, Wertpapiere und über 40 Geldautomaten in der Region. Bei uns findet jedes Konto den passenden Service. Unabhängig ob Privatkunde oder Freiberufler, Handwerker oder Mittelständler - mit kompententer Beratung finden Sie individuelle Lösungen vor Ort. Vertrauen Sie dem Marktführer in der Region... denn das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Wenn´s um Geld geht - Sparkasse Mittleres Erzgebirge.
Sparkasse Mittleres Erzgebirge - Hanischallee 11 - 09496 Marienberg - Telefon 03735 669-0 - Telefax 03735 669-1099 - info@spk-mittleres-erzgebirge.de - www.spk-mittleres-erzgebirge.de

Zuhause ist Vaillant
Wir gratulieren,
der Wohnungsgenossenschaft
Lengefeld - Pockau eG,
zum 50-jährigen Bestehen
und bedanken uns für
die gute Zusammenarbeit.
Heizung - Solar - Klima - Lüftung
Für Ihren individuellen Wohnkomfort, www.vaillant.de
oder Infoline 0180 5 824 55 268 (12 Cent/Min.) dtms
Vaillant

Elektro Müller

Ihr Partner in Sachen Elektroinstallation und Solartechnik

- ✓ *Elektroinstallation*
- ✓ *Elektroheizung*
- ✓ *Wärmepumpen*
- ✓ *Photovoltaik- und Solaranlagen*
- ✓ *BOSCH Hausgeräte und Werkzeuge*

Kirchsteig 3
09514 Lengefeld OT Lippersdorf
Tel. 037367 8889 I Fax 037367 8817
www.elektromueller-web.de

ELEKTRO BÖRNER

Inh. Martin Hänel
Elektromeister

Schulstraße 8 • 09509 Pockau

Telefon: 037367 9525
Telefax: 037367 83371
Mobil: 0172 6505048

Elektro-Boerner@web.de

MEISTERBETRIEB DER TISCHLERINNUNG
FLEMMING
BAU- UND MÖBELTISCHLEREI SEIT 1927

KF
KLAUS FLEMMING
TISCHLERMEISTER

AN DER POCKAU 12 TEL. 037367 9507
09509 POCKAU FAX 037367 83619

E-Mail: klaus.flemming@12move.de

Uwe Müller – Bau

Ihr Partner von Kleinstreparaturen bis zum schlüsselfertigen Bauen

Meisterbetrieb

Schulstraße 31 **Telefon 037367 83561**
09509 Pockau **Telefax 037367 83572**
www.uwe-mueller-bau.de
info@uwe-mueller-bau.de

MALER
MEISTERBETRIEB
Hempfling

INNUNG "Oberes Erzgebirge"
seit 1926

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Lasur- und Spachteltechniken
Wärmedämmverbundsysteme
Trockenbau / Bodenverlegearbeiten
Verkauf von Farben und Zubehör

09509 **Pockau**
Fachgeschäft **Flöhatalstr. 32**
Tel. **037367 / 9780**
Fax. **037367 / 84230**

Qualität ist Tradition seit 1926

Hausmeisterservice

Unser seit 1992 bestehendes kleines Unternehmen darf sich Ihnen hiermit empfehlen!

Service für Grundstücks- und Hauseigentümer sowie Mieter:

- Rasen mähen
- Hecke schneiden
- Transport Ihres Grünschnitts
- Zaun bauen und streichen
- kleine Reparaturen
- Asphaltieren von Hofeinfahrten
- Treppenhausreinigung
- Haushaltsauflösung
- Entsorgung von alten Schuppen und Hausentrümpelungen
- Baumausschnitt
- Laubentsorgung
- Winterdienst

Wir haben einen kleinen LKW! Brauchen Sie aus dem Steinbruch Splitt oder Mutterboden?
Wir liefern mit unserem 10-Tonnen-Allradkipper und Multicar an.

Jürgen Fuchs
Güterbahnhofstraße 1
09509 Pockau

Tel. 037367 86126
Funk 0173 3562371
Fax 037367 86128

METALLBAU und BAUMONTAGEN MATTHES GmbH

Metallbau · Gashandel · Stahlschutzplanken · Türen, Tore, Treppen · Arbeitsschutzbekleidung · Zaunbau · Gerüstbau · Sonnenschutzanlagen · Rolladenbau

TÜREN · TORE · GERÜSTBAU · ZÄUNE

Stahlbaueignungsnachweis nach DIN 18800 und 188808

Grünthaler Str. 111 · 09526 Olbernhau

Tel. 037360-7 52 48 u. 7 27 93
Fax. 037360-30 60 u. 30 61

Tanz- und Speisegaststätte

Erzgebirgshof Lengefeld

Sauna · Schwimmbad · Solarium

Inh. Fam. Hantke
August-Bebel-Weg 19
09514 Lengefeld/Erzgebirge
Telefon/Fax 03 73 67 / 22 53

Täglich außer Montag ab 9.00 Uhr geöffnet.

Dachdeckerhandwerk Flöhatal GmbH

09509 Pockau · Fischereiweg 42

Tel. 03 73 67 / 33 80 · Fax 03 73 67 / 3 38 19
www.dachdecker-floehatal.de

---

liebscher Architekturbüro

Bauplanungs- und Baubetreuungs GmbH

Amtsstraße 13
09496 Marienberg
Tel. 03735 90802
Tel./Fax 03735 22331
design@architekturbuero-liebscher.de

Seifert´s Malergeschäft

Moderne Farbgestaltung von Fassaden und Innenräumen
Vollwärmeschutz – Reibeputz – Gerüst – Denkmalpflege

Bodo Seifert Malermeister
Hauptstraße 84a
09514 Lengefeld / OT Lippersdorf

Tel.: 037367 84373
Fax: 037367 84374
Funk: 0162 9410409

Ihre Hilfe im Haus

- alle Hausarbeiten
- Bügelservice
- betreutes Einkaufen
- Urlaubsbetreuung
- Kurierdienst
- Präsentservice
- Unterstützung bei Behördengängen und Büroarbeiten

Christiane Seifert
Hauswirtschaftsservice

Hauptstraße 84a
09514 Lengefeld / OT Lippersdorf

zuverlässig – schnell – günstig
Für nähere Informationen rufen Sie mich an: 037367 84373

planmäßig

Kleintransporte Baggerarbeiten Baureparaturen Containerdienst

Kleintransporte | Baureparaturen
Baggerarbeiten | Containerdienst

Dietmar Schönherr
Feldstraße 21 Telefon 037367 9128
09509 Pockau Funk 0172 7824238

Autohaus KINLE

Ford-Vertragshändler

- Neu- und Gebrauchtwagen
- komplette Unfallinstandsetzung
- Kfz-Reparatur fast aller Fahrzeugtypen
- Hauptuntersuchung/ Abgasuntersuchung
- Reifen- und Klimaanlagenservice
- Unterbodenpflege
- Fahrzeugaufbereitung
- Fahrzeugsicherheits-kontrolle
- Fahrzeuginspektion

Flöhatalstraße 2 • 09509 Pockau
Tel. 037367 9563 und 9900 • Fax 037367 9901

Rund ums Haus

Bernd Redepenning

Hausservice-Dienstleistungen

- Reinigung & Pflege (Grünschnitt, Schneeberäumung etc.)
- Wartung und Instandhaltung
- Baureparaturen und Kleinbauten
- Kleintransporte, speziell Schüttgut

Siedlung 56
09514 Lengefeld

Tel.: 037367 2591
Mobil: 0172 3754393
Fax: 037367 77721

e-mail: bernd.redepenning@t-online.de

Klempner GmbH SHL

Sanitär • Heizung • Lüftung

Hauptstraße 98
09432 Großolbersdorf

Tel. 037369 8493-0
Fax 037369 8493-18

Klempner-SHL@web.de
www.Klempner-SHL.de

Ab jetzt bei BHW

Das kostenlose Privat-Girokonto € 0,00
Postbank

*kostenlos bei monatl. bargeldlosem Geldeingang ab 1.250 EUR; ansonsten lediglich 5,90 EUR pro Monat

Finanzmanagerin
Petra Brandlow

- ✓ Top Geldanlagen
- ✓ Fördermittel für Mieter
- ✓ Kfz-Finanzierung
- ✓ Sparpläne

Postbank Finanzberatung AG
Marienstraße 11, 09496 Marienberg
Telefon 03735 65920

BHW – Der Baufinanzierer der Postbank

- fachberatung
- fliesen für jeden einsatzzweck
- schornstein-sanierung
- öfen aller art
- kamine
- rüttelböden
- naturstein-arbeiten

Fliesenleger-Fachbetrieb

öfen und fliesen lange

inh. h. lange, meisterbetrieb

sorgauer straße 1 • 09509 pockau
fon: 037367 86033 • fax: 037367 86034
ladenöffnungszeiten:
mo – fr 14:00 – 17:00 Uhr

KACHELÖFEN KAMINE

Tischlerei JAHN

Meisterbetrieb

Treppen, Türen, Tore...
aus eigener Produktion

NEU! -Insektenschutz-

Wir wünschen der Wohnungsgenossenschaft alles Gute, den Mietern ein glückliches und sorgenfreies Wohnen und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Gewerbepark 09429 Hilmersdorf Tel.: 037 369 - 53 60

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT
LENGEFELD - POCKAU eG

Neuer Weg 34 · 09509 Pockau · Telefon 037367 9743 · Telefax 037367 86806
info@wg-lengefeld-pockau.de · www.wg-lengefeld-pockau.de